

Kreuz. Die Zeitung
erscheint täglich Abends.
zu beziehen durch alle
Postämter des In- und
Auslandes.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Preis für das Viertel-
jahr 2 Thlr. —
Inserionsgebühr für
den Raum einer Zeile
2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Uebersicht.

Deutschland. — München. Der Hof. Die griechische Post. Die Juden. Der Gustav-Adolf-Verein. Kreuth-Humanität. *Kochlitz. Wahlen. — Rekrutirung und Stellvertretung im Königreich Sachsen. — Die württembergische zweite Kammer. — Ein württembergischer Kaplan. **Aus Schleswig-Holstein. Die skandinavischen Strebungen. — Die Rabbinerversammlung und Dr. Frankel.

Preußen. (+) Berlin. Die Consulate. Das Ministerium des Innern. Hr. v. Meyher. Die Beiträge für praktische Polizei. Hr. v. Frankenberg. Die Gewerbeausstellungen. Der Handwerkerverein. †Aus Westpreußen. Die Deutsch-Katholiken. *Von der posenschen Grenze. Die Verteidigung der Provinz. — Der westfälische Provinziallandtag. — Die Versammlungen in Königsberg.

Spanien. Die Vermählungsfrage. Decrete über Staatsrath und Preß-polizei. Catalonien.

Großbritannien. Die Königin. Das Parlament. Sir H. Pottinger. Die Times über Irland. Die Drangisten. Ballinhassig. Kostspieliger Schlaf. Briefe vom Cap. Lunis. Δ London. Die kirchlichen Bewegungen.

Frankreich. Pairskammer. Berichtigung. Theaterpolizei. *Paris. Faubourg St.-Germain.

Rußland und Polen. Grenzmaßregeln.

La Plata-Staaten. Die Vermittlung.

Personalmeldungen.

Wissenschaft und Kunst. *Posen. Die Zeitungen über die deutsch-katholische Bewegung. Professor Stankowicz.

Handel und Industrie. *Leipzig. Börsenbericht. — Berlin.

Ankündigungen.

Deutschland.

— München, 19. Jul. Die Geburt eines zweiten Enkelkinds für unsern König, welche am 16. Jul. in Wien durch die Entbindung der Gemahlin des Erzherzogs Albrecht von einer Tochter erfolgt ist, hat hier natürlich eine große Freude hervorbringen müssen. Feste aller Art werden von den Unternehmern und Leitern unserer öffentlichen Unterhaltungen bereits angekündigt, und es läßt uns dieser Eifer ahnen, was erst geschehen wird, wenn die Entbindung der Kronprinzessin nicht minder glücklich vorübergehen wird. — Die griechische Post vom 6. Jul. ist gestern ausgegeben worden, es enthalten jedoch die hierher gelangten Briefe keinerlei Mittheilung von besonderm Belang.

Aus Ansbach liest man, daß der dortige Rabbiner nach der öffentlichen Ausschreibung in Betreff der Gebete für die glückliche Entbindung unserer Kronprinzessin bei der Regierung die Anfrage gestellt habe, ob er aus dem Umfange, daß ihm keine officielle Mittheilung geschehen, vielleicht zu entnehmen habe, es erstrecke sich die Anordnung dieser Gebete nicht auf die Judengemeinden. Darauf soll sich die Regierung wieder anfragend an das Ministerium des Innern gewendet und die Rückäußerung erhalten haben, daß die Judengemeinden allerdings nicht mitbegriffen seien. In der That hören wir, daß in den Synagogen Gebete für die glückliche Entbindung der Kronprinzessin nicht stattfinden, ohne jedoch in diesem Augenblick im Stande zu sein, das Bernommene selbst verbürgen zu können.

Was der Weserzeitung von einem ihrer hiesigen Correspondenten über die Wahrscheinlichkeit berichtet worden ist, daß der Gustav-Adolf-Verein in Baiern wol bald zugelassen werden, und daß er behufs der Erreichung dieses Zweckes nichts zu thun habe als den zu Ehren eines fremden Grobherren angenommenen Namen abzulegen, ist zunächst freilich nur die Wiederholung einer schon ziemlich oft behaupteten Neuigkeit. Indessen mag sie insofern der Verwirklichung in diesem Augenblicke näher gebracht sein, als es Thatsache ist, daß man hier in den Sphären, wo aus leicht erklärlichen Gründen dem Tilly-Verein, gegenüber dem Gustav-Adolf-Verein, das Wort geredet wurde, neuerdings die Ueberzeugung gewinnen zu haben scheint, daß die norddeutschen Förderer und Leiter der Gustav-Adolf-Vereine denn doch nur von confessionellen Motiven geleitet werden und allen politischen Bestrebungen fern bleiben. Obgleich diese beachtenswerthe Veränderung eingetreten ist, muß dennoch aus andern Gründen daran gezweifelt werden, daß die Zeit der Zulassung der Gustav-Adolf-Vereine in Baiern wirklich so nahe vor uns liege als behauptet werden will.

Unsere Engländer (inwiefern deren in diesem Augenblicke hier sind, wo Alles, was fort kann, auf dem Lande lebt) sollen durch eine Sage aus dem bekannten Mollenbade Kreuth bei Tegernsee nicht wenig in Aufregung gekommen sein. Wir wollen das Ganze noch immer als eine bloße Sage betrachten, obgleich auch hiesige Zeitungen darüber haben referiren dürfen. Eine englische Familie, so heißt es nämlich, machte von Kreuth aus einen Ausflug in die romantische Umgegend, und dabei hatte

ein Herr der Gesellschaft, welcher der freieren Aussicht halber den Sitz auf dem Kutschbock eingenommen hatte, das Unglück, bei einem zufälligen Umwerfen des Wagens einen doppelten Beinbruch davonzutragen. Die Entfernung von Kreuth war zu groß, als daß der Leidende bis zur Ankunft dort nicht sehr viel hätte ausstehen müssen; aber in dem dieses Jahr allerdings von Gästen fast überfüllten Badeorte selbst sollen dann erst die eigentlichen Prüfungen für denselben ihren Anfang genommen haben, indem er von Haus zu Haus gefahren wurde, ohne irgendwo freundlich aufgenommen zu werden. Endlich selbst von der Bade-Administration grausam zurückgewiesen, mußte der Unglückliche noch drei Stunden weit nach Tegernsee transportirt werden, wo er in Folge der großen Geschwulst noch drei Tage liegen mußte, bevor an chirurgische Hülfe zu denken war. Daß die Engländer über Barbarei und deutsche Gefühllosigkeit schreien, ist unter den betreffenden Angaben sehr begreiflich, und auch das münchener Publicum nimmt aufs lebhafteste Partei für die Schimpfenden, da sich natürlich Niemand einreden läßt, daß nicht wenigstens die Bade-Administration habe Rath schaffen können, wenn sich sonst keine barmherzige Seele sollte vorgefunden haben.

*Kochlitz, 22. Jul. Zu der hier gestern unter der Leitung des Regierungsraths Körner abgehaltenen Abgeordnetenwahl für den Handels- und Fabrikstand waren von den 23 stimmberechtigten Wahlmännern 20 erschienen. Bei der zweiten Abstimmung wurde, da die erste keine absolute Stimmenmehrheit ergeben hatte, der Fabrikant Karl Biegler aus Glaucha mit 17 Stimmen zum Abgeordneten, und hierauf der Fabrikant Heinr. Jak. Bodemer aus Großenhain mit zehn Stimmen zu dessen Stellvertreter erwählt; merkwürdigerweise war nämlich bei der letzten Abstimmung, wie auch bei der ersten, jedes Mal ein Stimmzettel zu wenig eingegangen.

— Das Königl. sächsische Kriegsministerium macht unterm 1. Jul. Folgendes über den Stand der Rekrutirung und Stellvertretung bekannt. Im Monat December 1844 wurden 16,918 Militairpflichtige zur Untersuchung und Aushebung gestellt, wovon 10,411 wegen Dienstuntüchtigkeit, nämlich 6650 wegen körperlicher Gebrechen und 3761 wegen Untermäßigkeit entlassen und 2469 als bedingt dienstfähig, mit Ausnahme von 7 Unwürdigen, in die Dienstreserve versetzt wurden. Es blieben sonach 4038 zur Loosziehung übrig, von welchen 2059 der Armee als Rekruten überwiesen wurden. Die Stellvertretung betreffend, sind 320 auf sechs Jahre und 119 auf drei Jahre, im Ganzen 439 M. zur Verwendung gekommen, davon aber 163 M. aus den disponibeln Ueberschüssen durch das Kriegsministerium selbst bestellt worden. Der Stellvertretungsfonds hat sich nach Abzug der an ausgediente und sonst in Abgang gekommene Einsteher zu verabsolgen gewesenen Geldebeträge bis auf 393,500 Thlr. erhöht. Ueberhaupt dienen in der Armee gegenwärtig 1828 M. als Einsteher.

— Die württembergische zweite Kammer hat am 18. Jul. nach dem Commissionsantrag durch Zurfur beschloffen, den bei der Kammer eingereichten Petitionen, so weit sie die Verlegung der Ostbahn vom Fils- thal in das Rems-Kocher-Brenzthal betreffen, keine Folge zu geben. Ferner wurde folgender, vom Domdekan v. Jaumann gestellter Antrag mit 77 gegen 14 Stimmen angenommen: die Regierung zu bitten, wenn sich eine Actiengesellschaft zum Bau einer Eisenbahn durch das Remsthal finde, derselben nicht nur die Concession zu geben, sondern auch von Seiten des Staats eine Unterstützung bis zum vierten Theile der Kosten zu gewähren. Ebenso wurde beschloffen, der Regierung vorzubehalten, ob und inwiefern sie auf den Zinsgenuß aus diesem vierten Theile der Kosten verzichten wolle. Sodann wurde durch Zurfur beschloffen: die Staatseisenbahn durch das Filssthal von Eßlingen aus in der Richtung nach Ulm noch in der Finanzperiode von 1845—48 so weit als möglich zu bauen. Endlich wurde noch der Antrag des Grafen v. Bissingen, die obere Neckarbahn (von Plochingen bis Rottenburg, wofür bereits eine Gesellschaft die Concession nachgesucht hat) ganz auf dieselbe Weise wie die Remsthalbahn zu behandeln, durch Zurfur zum Beschlusse erhoben. (Schw. M.)

— Es ist nicht ohne Interesse, in dieser Zeit der kirchlichen Bewegung zu vernehmen, daß vor kurzem ein katholischer Kaplan in der Nähe Ulms zu zwei Jahren Festungsstrafe auf dem Uesberge verurtheilt und zur Erstehung der Strafe auch dahin abgeführt wurde, weil er von der Kanzel herab gegen den Protestantismus schmählische Reden geführt. (Han. Z.)

** Aus Schleswig-Holstein, 18. Jul. Alle dänischen Blätter enthalten ausführliche Beschreibungen über die Feste, welche den schwedischen und norwegischen Studenten in Kopenhagen gegeben wurden, und unverkennbar ersieht man daraus, daß dieser Besuch zur Verbreitung und Stärkung der skandinavischen Idee im dänischen Volke sehr viel beigetragen hat. Die skandinavische Idee hat eine doppelte Seite, die nationale und die politische, und daher findet sie um so leichter Eingang bei einem Volke wie das dänische, welches nicht allein mit einer gewissen